materia nigra et pileis deliquescentibus orta, supra substratum remanente, haud germinare, quum eas sporas usque plures hebdomades post deliquescentiam examinaverim.

Maximi interest jam culturae fungorum, ut rite cognita fiant omnia momenta physiologiae eorum; alioquin processus naturales bene imitari et explicari haud possunt. Admodum igitur optandum est, ut in hoc capite observationes attententae et accuratae instituantur, nam de alimento praestantissimo et hucusque nimis parco agitur, cultura faciliore reddita simili forte olim abundantia colere licet ac hodie plantas plurimas culinarias, in veris agris funginis.

Hac occasione in memoriam revocare fas sit, clarissimum Coemans inventum magni ponderis physiologicum fecisse, sporas *Pilobolorum* cum herbis, quibus disseminatae adglutinantur, devoratas, in intestina vaccarum receptas germinantes inveni in stercore recenti. Necessarium quidem videtur, ut sporae fungorum stationibus analogis nascentium via tali intestinali praeparentur, neque aliter germinabiles sintve l facultatem germinativum obtineant, ut mycelium oriatur. Subsimile ita aliquid hic observetur ac in speciebus nonnullis generis *Oestri* (inter Diptera), ubi evolutionis momentum primum vel studium larvae in intestinis animalis cujusdam peragitur. Saltem observationes negativae, quas attuli, credere suadent, sporas *Agarici campestris* germinationem nullam offerre, si eas disseminare tentamus. Sed antiquitus constat, eum fungum vel mycelium ejusdem sponte in stercore ex. gr. equino provenire. Experimento facili, sed maximi ponderis, probare et demonstrare liceret (ex. gr. vaccis vel equis cum pabulo lamellas *Agarici* illius praebendo), anne hic vere germinatio talis intra-intestinalis adsit et characterem physiologicum constantem vel praecipuum sporarum earum efficiat.

Heil- und Nahrungsmittel, Farbstoffe, Nutz- und Hausgeräthe welche die Ost-Romanen, — Moldauer und Walachen — aus dem Pflanzenreiche gewinnen. Mitgetheilt von Obriststabsarzt Dr. Ritter Jacob von Czihak und Dr. J. Szabo, Secundarius im Hospitale St. Spiridion in Jassy.

(Schluss.)

Equisetum arvense Schreb. Schachtelhalm. rom. Koada Kalului Pferdeschweif. — An sandigen Ufern und in sumpfigen

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05978-0310-0

materia nigra et pileis deliquescentibus orta, supra substratum remanente, haud germinare, quum eas sporas usque plures hebdomades post deliquescentiam examinaverim.

Maximi interest jam culturae fungorum, ut rite cognita fiant omnia momenta physiologiae eorum; alioquin processus naturales bene imitari et explicari haud possunt. Admodum igitur optandum est, ut in hoc capite observationes attententae et accuratae instituantur, nam de alimento praestantissimo et hucusque nimis parco agitur, cultura faciliore reddita simili forte olim abundantia colere licet ac hodie plantas plurimas culinarias, in veris agris funginis.

Hac occasione in memoriam revocare fas sit, clarissimum Coemans inventum magni ponderis physiologicum fecisse, sporas *Pilobolorum* cum herbis, quibus disseminatae adglutinantur, devoratas, in intestina vaccarum receptas germinantes inveni in stercore recenti. Necessarium quidem videtur, ut sporae fungorum stationibus analogis nascentium via tali intestinali praeparentur, neque aliter germinabiles sintve l facultatem germinativum obtineant, ut mycelium oriatur. Subsimile ita aliquid hic observetur ac in speciebus nonnullis generis *Oestri* (inter Diptera), ubi evolutionis momentum primum vel studium larvae in intestinis animalis cujusdam peragitur. Saltem observationes negativae, quas attuli, credere suadent, sporas *Agarici campestris* germinationem nullam offerre, si eas disseminare tentamus. Sed antiquitus constat, eum fungum vel mycelium ejusdem sponte in stercore ex. gr. equino provenire. Experimento facili, sed maximi ponderis, probare et demonstrare liceret (ex. gr. vaccis vel equis cum pabulo lamellas *Agarici* illius praebendo), anne hic vere germinatio talis intra-intestinalis adsit et characterem physiologicum constantem vel praecipuum sporarum earum efficiat.

Heil- und Nahrungsmittel, Farbstoffe, Nutz- und Hausgeräthe welche die Ost-Romanen, — Moldauer und Walachen — aus dem Pflanzenreiche gewinnen. Mitgetheilt von Obriststabsarzt Dr. Ritter Jacob von Czihak und Dr. J. Szabo, Secundarius im Hospitale St. Spiridion in Jassy.

(Schluss.)

Equisetum arvense Schreb. Schachtelhalm. rom. Koada Kalului Pferdeschweif. — An sandigen Ufern und in sumpfigen

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05978-0310-0

Gegenden häufig. Wird zum Reinigen der eisernen, zinnernen als anderen Kochgeschirren benützt. Man gebraucht die Abkochung, auch das Infusum gegen Brustbeschwerden, Engbrüstigkeit und gegen Wassersucht jeder Art als Diureticum. Nach der Meinung des Landvolkes sollen die Kühe und Schafe die Milch verlieren, wenn diese Thiere von Equisetumarten fressen. Noch kommt vor: *E. sylvaticum* L., *fluviatile* L., *hiemale* L. Fl. Lap. 394. *E. palustre* L.

Polypodium vulgare L. Schwarz. Gemeines Engelsüss, auch Tüpfelfarrn. rom. Jarwa dulze de Munte, süsses Gebirgskraut. — Kommt in Niederwaldungen der Gebirgsgegenden häufig vor. Man wendet die Wurzel in Substanz, mehr aber in Abkochung gegen Brustkrankheiten, chronischen Husten, Blutspeien u. s. w. an. Noch kommt vor: *P. Dryopteris* L., Eichen-Tüpfelfarrn., *P. Phegopteris* L., Buchen-Tüpfelfarrn, *P. hyperboreum* Sw., Nördlicher Tüpfelfarrn.

Aspidium Filix Mas. Sprgl., Schwarz, auch *Polypodium F.* Mas. L. Männliches Farrnkraut. rom. Nawalnik. — In Waldungen, hügeligen und gebirgigen Gegenden häufig. Wird sehr oft verwechselt mit:

1) *Athyrium Filix foemina* Roth. Falscher Wurmfarrn (auch *Aspidium Filix foemina* Sw., *Polypodium Filix foemina* L., *Asplenium Cyathodes* Bernh.

2) *Aspidium Oreopteris* Sw. Randfrüchtiger Schildfarrn.

3) *Aspidium cristatum* Sw. Kammförmiger Schildfarrn.

4) *Aspidium aculeatum* Stacheliger Schildfarrn.

5) *Pteris aquilina* L. Gemeiner Adler-Farrn.

Die Wurzel wird in Substanz als auch in Abkochung gegen Eingeweidewürmer gebraucht. Der Aberglaube des Volkes schreibt dieser Pflanze Zauberkraft zu. Wenn man nämlich am Johannistage nach Mitternacht die Samen an den Wedeln sammelt, so erlange man die Eigenschaft, die vergrabenen Schätze zu entdecken. Die zur selben Zeit gegrabene Wurzel hat nach dem Volksglauben die Eigenschaft, wenn man selbe unter die Thürschwelle vergräbt, dass sich die Freier zu den heirathslustigen Mädchen drängen; oder wenn selbe mit anderer Meinung vergraben würde, so gehen die Wünsche in Erfüllung; daher auch der romanische Name Nawalnik von Nawalire, das Drängen, das Zuströmen.

Lycopodium clavatum L. Gemeiner Bärlapp. rom. Bunczag. Auf den Ausläufern der Carpathen häufig. Das gelbe Pulver,

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05978-0311-6

Keimkörner, welches sich in den zweiklappigen Kapseln befindet, wird zum Bestreuen der wunden Hautstellen bei Kindern angewendet. *L. complanatum* L., verflachter B., kommt weniger häufig vor. *L. selago* L., Tannen-Bärlapp (*L. selaginoides* Roth). *L. densum* Lam., *L. recurvum* Kit. kommt auch auf den Ausläufern der Carpathen vor. Mit dem Samen glauben alte Weiber hexen zu können, und geben manchmal davon, aus Unkenntniss der Wirkung, aber doch in boshafter Absicht, den Milchkühen ein, die Milch zu vertreiben; ja sogar Menschen geben sie aus dieser oder jener Absicht davon ein, aber sowohl Menschen als Hausthiere fallen oft als Opfer der giftigen Wirkung. Die Pferdehirten gebrauchen die Abkochung der Samen gegen Räude der Pferde. Ein Glück, dass diese Pflanze wenig bei dem Landvolke bekannt ist.

Lichen Islandicus L., *Cetraria islandica* Achar., *Lobaria islandica* Hoffm. Isländische Schuppenflechte. rom. Lichen. — Auf Gebirgsrücken der Hochgebirge, besonders auf dem Berge Pion häufig. Die Abkochung wird bei Brustkrankheiten häufig angewendet. Man findet auch noch eine Varietät mit nackten Rändern.

Lichen pulmonarius L., *Sticta pulmonacea* Achar., *Lobaria pulmonaria* Hoffm. Lungen-Moos. rom. Lichen de Steschar, Eichen-Moos. — Kommt in Wäldern häufig an alten Eichstämmen vor und wird ebenfalls in Abkochung gegen Lungenkrankheiten angewendet.

Tremella Nostoc L., *Linkia Nostoc.* Röhling. Gemeine Erdgallerte, Glasgallerte. rom. Drele. — An faulenden Bäumen im Frühjahre häufig, weil eine ganz vernachlässigte Waldcultur die Masse faulender und abständiger Stämme vermehrt. Dieser gallertartige Schwamm wird in grossen Quantitäten in der Zeit der Osterfasten von Landfrauen gesammelt und als beliebte Fastenspeise zu Markte gebracht.

Trem. purpurea und *Tremella spiculata* L. wird gleichfalls genossen.

Beide Fürstenthümer sind reich an Pilz- oder Schwammarten, die theils schädlich, theils unschädlich und zum Genusse vom Landvolke gesammelt werden. Während meines 36jährigen Aufenthaltes in der Moldau kam mir kein Vergiftungsfall durch Genuss schädlicher Schwämme zur Kenntniss, was, gewiss als Beweis dient, dass die Landleute die essbaren Schwämme von den schädlichen gut zu unterscheiden wissen, und man kann

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05978-0312-2

daher mit aller Zuversicht die Schwämme essen, die eine Bauersfrau gesammelt oder zum Genusse zubereitet hat. Dieser Instinkt, die schädliche Pflanze zu meiden, wird verloren gehen, so wie die Civilisation bei den Romanen mehr Eingang findet, wie uns die häufigen Vergiftungsfälle durch Genuss schädlicher Schwämme in Frankreich und Deutschland beweisen.

Wir bemühen uns hier eine soviel wie möglich vollständige Aufzählung der essbaren Schwämme mitzutheilen, welche in den Fürstenthümern vorkommen, sind aber der Ueberzeugung, dass die angegebene Zahl nicht vollständig ist, weil es uns sehr schwer hielt, selbst über die angegebenen die nöthigen Mittheilungen zu erlangen. Der vulgare Name für die Agaricus-Arten ist Buretzi oder Czuperzi, mit Ausnahme der bei den betreffenden Arten angegebenen Synonymen.

Den Romanen sind als schädliche Schwämme bekannt:

1) *Agaricus muscarius* L., der sehr häufig vorkommt.
2) „ *phalloides* Fries.
3) „ *rubescens* Pers.
4) „ *emeticus* L., *cyanoxanthus* et *virescens* Schäff.

und andere mehr.

Die uns bekannten essbaren Schwämme sind:

Agaricus aurantiacus Bull. Kaiserling. rom. Buretzi galbischoare, gelbliche Schwämme, auch *A. caesarius* Schäff., *A. aureus* Batsch, *Amanita aurantiaca* et *caesarea* Pers. — Erscheint in Wäldern, besonders im Herbste sehr häufig.

Agaricus deliciosus L. Reisker. Hirschling. rom. Buretzi dulze, auch *Lactuarius lateritius* Pers. — In Nadelholzwaldungen sehr häufig vom Juli bis November vorkommend.

Agaricus Russula Schäff. *A. roseus* Schäff. Reisker. — Blätter-Schwamm; kommt in Nadel- und Laubwäldern manchmal sehr häufig vor und wird von Trattenick zu den essbaren Schwämmen gerechnet und ebenfalls wie in Böhmen auch in den Fürstenthümern genossen.

Agaricus Lactifluus L. *A. Lactifluus deliciosus* L. Saftblätterschwamm. rom. Rischkowe. — Kommt im Herbste in Nadelwaldungen auf sandigem Boden vor und besonders um das Mönchskloster Rischka im Distrikte Suczawa. Man bringt diese Schwämme eingesalzen zum Markte nach Jassy.

Agaricus ostrealus Jacq. *A. dimitiatus* Bull. Austerschwamm. Im Frühjahre und im Herbste findet man denselben an alten

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05978-0313-7

Laubholzstämmen, ist ein schmackhafter Schwamm und wird häufig gesucht.

Agaricus esculentus Wulf. Essbarer Blätterschwamm. rom. Pestrize, auch *A. clavus* L. rom. Buretzi wertzi, grünliche Schwämme. *A. perpendicularis* Bull. — Auf Waldwiesen, Haideboden, im Grase oft heerdenweise vorkommend.

Agaricus piperatus Scop. Pfeffer-Blätterschwamm, auch *A. amarus* Schäff. rom. Buretzi luze, glänzender Schwamm. In Wäldern häufig.

Agaricus Oreades Bulton. Kommt auf Weiden und fetten Wiesen von Mai bis November vor.

Agaricus fusipes Bulliard. Spindelschwamm. Im Sommer und Herbste nach Regenwetter unter faulenden Baumstämmen und abgefallenen Aesten oft häufig vorkommend.

Agaricus campestris L. Gemeiner Champignon. rom. Zupersche; auch *A. edulis* Bull., *A. alutaceus* Pers. — Auf Feldern, an Ackerrändern, vorzüglich auf Grasplätzen, die mit Zwetschenbäumen besetzt sind. Kommt sehr häufig im Frühjahre und Herbste vor, ist ein äusserst delicater Schwamm, der verschieden zu Speisen verwendet wird. Die kleinern macht man in Essig ein.

Agaricus cretaceus Bulliard. Sieht dem vorigen Schwamme sehr ähnlich, kommt an Wegen und fetten Stellen vor.

A. coccineus Pers. Karminrother Blätterschwamm. rom. Buretzi roschi oder Pitarzi, auch *A. miniatus* Scop., *A. Kermesinus* Fl. dan. *A. scarlatinus* Bull., kommt heerdenweise auf Wiesen von August bis October vor.

A. cinnamomeus L. Zimmetfarbener Blätterschwamm. rom. Penischoare. Mehrere Abarten davon sind:

1) *A. semisanguineus* Fries; 2) *A. cinnamomeus* Fries, A. *betulinus* Scop. rom. Buretzi de Mastaken.

3) *A. conformis* Fries, *A. tomentosus* Hoffm.

4) *A. croceus* Fries et Schäff., *A. icterinus* Scop., *A. squamulosus* Batsch, *A. iliopodius* Bull. rom. Buretzi Roschkowane. — In Wäldern vom Juni bis December häufig.

Agaricus niveus Scop. Weisser Blätterschwamm. rom. Buretzi luzi ziganeschte, glänzender Zigeunerschwamm; auch *A. virgineus* Pers., *A. conocephalus* Schum. Auf Waldwiesen mit Haideboden vom August bis September vorkommend.

Agaricus fagetinus L. Buchenschwamm. rom. Buretzi de Fagu. Kommt an Boden von Buchenstämmen vor.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05978-0314-3

Agaricus Alneus L. *A. Apus alneus* Pers. Haftblattschwamm der Erle. Wächst häufig an Erlenstrünken.

Agaricus scorodonius Fries. Der Laubschwamm. Kommt auf Hügeln und Haideplätzen oft häufig vor, hat einen zwiebelartigen Geruch und wird gerne gegessen.

Agaricus melleus Vahl. Der Hallimasch. Kommt heerdenweise um faulende Baumstämme und deren Wurzeln an der Oberfläche der Erde vor und wird gerne gegessen.

Agaricus pratensis Persoon. Wiesenschwamm. Auf Wiesen gemein, der Hut wird oft mehrere Zoll breit. Man isst ihn gerne auf Kohlen gebraten.

Agaricus cochleatus L. *A. Omphalia cochleata* Pers. rom. Nikoretze. Im Herbste in Buchenwäldern auf Buchenstrünken in Rasen, ein beliebter Schwamm.

Agaricus eburneus Bulliard. Elfenbeinschwamm. Häufig in Nadel- und Laubwäldern.

Agaricus alutaceus Persoon. rom. Buretzi de Skin. Kommt in Laub- und Nadelwäldern und zwischen Dornhecken vor, und obgleich er sehr leicht mit *A. cmeticus* zu verwechseln ist, so können die Landfrauen selbe sehr gut von einander unterscheiden.

Agaricus clavipes Persoon. Kommt in Waldungen unter Moosen vor.

Agaricus Prunulus Persoon. Mehl-Blätterpilz. Kommt in lichten Wäldern im Grase vor, hat viel Aehnlichkeit mit *Agar. campestris*, ihm fehlt aber der den Stiel umgebende Ring, ist aber ebenfalls ein guter Essschwamm.

Cantharellus cibarius Fries. Speise-Faltenschwamm, Pfifferling, Eierschwamm, Röthling. — An feuchten, schattigen Orten, besonders in Nadelwäldern, kommt aber auch in Laubwäldern oft heerdenweise, auch einzeln vor. Ein ganz delicater und beliebter Schwamm, der den Bewohnern an den Ausläufern der Carpathen während der Fastenzeit zur Nahrung dient.

Boletus ovinus Persoon, *Polyporus ovinus* Fries. Schaf-Löcherschwamm. In Nadelwaldungen der Ausläufer der Carpathen häufig, kommt herdenweise vor und ist für die Gebirgsbewohner eine gute und beliebte Speise. Wird auch zum Aufbewahren getrocknet oder eingesalzen.

Boletus bovinus L. Rinden-Röhrenschwamm. *Boletus gregarius* Vahl, *B. circinans* Abb. d. Schw. F. Im Sommer und Herbste heerdenweise vorkommend.

Boletus edulis Pers. et Bulliard. *B. bulbosus* Schäff.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05978-0315-9

Herrnpilz. rom. Chrigi. — Ist ein sehr beliebter und guter Schwamm, den man in lichten Laub- und Nadelwäldern oft sehr häufig findet. Wird zum Aufbewahren getrocknet und ist so hergerichtet vorzüglich in Galizien ein Handelsartikel.

Boletus Favus Pers. Bulliard Champ. de France Tab. 421. Nees von Esenbeck System der Pilze und Schwämme Fig. 222. rom. Hrib. Wird in Nadelwäldern vorzüglich im Herbste an Föhrenstrünken gefunden.

Boletus sanguineus L., *Fistulina buglossoides* Bull., *F. hepatica* Fries, *Hydropys buglossoides* Persoon, *Boletus hepaticus* Lightf., *Buglossus quercinus* Wahlenb. Eichen-Fleischschwamm, Hirschzunge. rom. Buretzi de Steschary. Findet sich im August und September an Eichen und Rothbuchen und wird gerne gegessen.

Boletus ignarius L. Feuerschwamm. rom. Jask, auch *Agaricus ignarius* Batt., *Boletus angulatus* et *obtusus* Pers., *B. fulvus* Willd., B. *strigosus* Schult. Kommt an Weidenstämmen vor und liefert auch den Zündschwamm. *B. fomentarius* Fries, *B. ignarius* Scop., *B. ungulatus* Bull., *B. lipsiensis* Batsch findet sich an Rothbuchen, man macht aus ihm den Zündschwamm.

Phallus esculentus L., *Morchella esculenta* Persoon. Die gemeine Morchel. rom. Sburzoizi. *Phallus impudicus* L. Schlüpferiger Eichelschwamm. rom. Bozuzu. Beide Arten kommen im Frühlinge in Laubwäldern und schattigen Baumplätzen vor, sind allgemein beliebt und geben eine gute Speise.

Helvella esculenta Persoon. Frühlorchel, Runzelschwamm. Kommt im April und Mai in gebirgigen Tannenwäldern an den Wegen vor und wird gerne gegessen.

Clavaria coralloides L., *Hydnum coralloides* Scop., *Hericium coralloides* Pers., *Hydnum ramosum* Bull., *Merisma coralloides* Spr. Corallenartiger Stachelschwamm. rom. Buretzi de Gonopide, Blumenkohlschwamm. Kommt im Herbste bei feuchter Witterung an Pappeln und andern Baumstämmen an der Erdoberfläche vor, ist weisslich, fleischig und sehr schmackhaft, kommt aber nicht sehr häufig vor.

Clavaria Botrytis Pers., *Clavaria fluva* Tournefort. Rother Keulenpilz, rother Ziegenbart, rothe Bärentatze. rom. Buretzi de Weweritza, Eichhorn-Schwamm. Orangeförmig, kommt in Laub- und Nadelwaldungen aber einzeln vor und ist ein sehr delicater Schwamm.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05978-0316-5

Hydnum cervinum Pers. Hirschstachelschwamm. *Hydnum imbricatum* L., *H. squarrosum* Nees. Kommt in Laub- und Nadelwaldungen häufig vor, gibt ein gutes Gemüse und wird auch vom Wilde gefressen.

Hydnum Erinaceus Bull. Igelschwamm. *Hericium Erinaceus* Pers., *Hericium commune* Roq. Man findet diesen Schwamm in Höhlungen alter Eichen und Buchen.

Lycoperdon Tuber L. Trüffel. *Tuber cibarium* Persoon et Sibthorp. Schwarze Trüffeln habe ich nicht gesehen, aber der *Tuber album*, weisse Trüffel, kommt in den Ausläufern der Carpathen hie und da vor, wird aber aus Unkenntniss nicht gesammelt, wie dies in Böhmen, besonders in der Gegend von Carlsbad von den Landleuten gewinnreich geschieht.

Lycoperdon Bovista L. Bovist. rom. Gogoasche, auch Besu Kalului, Pferde-After. Kommt im Herbste auf trockenen Wiesen, dürren Feldern, auch in Wäldern nicht selten vor. Das in diesem kugelartigen Schwamme enthaltene Pulver wird zum Blutstillen bei Verwundungen angewendet.

L. cervinum L. *Scleroderma cervinum* Persoon. Hirschbrunst, Kugelschwamm. Dieser Pilz befindet sich vor der völligen Ausbildung unter der Erde, kommt dann hervor und man findet ihn im Spätherbste und des Winters öfters unten am Stamme der Fichten und Buchen. Die romanischen Damen brauchen das schwärzlichbraune Pulver zum Färben oder Schminken der Augenbraunen.

Als Schluss dieser Abhandlung wünschen wir, dass deren Veröffentlichung einen wissenschaftlichen Nutzen bringe.

Gelehrte Anstalten und Vereine.

Schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur.

Botanische Section.

In der Sitzung vom 3. Juni der schl. G. f. v. C. hielt Herr Prof. Dr. Ferd. Cohn einen Vortrag über ein neues schlesisches Diatomeenlager.

Der seit 23 Jahren in Betrieb befindliche grosse Torfstich Friedrichsglück zu Tillowitz bei Falkenberg in Oberschlesien nimmt den Raum eines Beckens ein, welches beiläufig eine Meile im Durchmesser hat und ringsum von 30—60' darüber sich erhebenden Sand- und Basaltbergen eingeschlossen, ohne

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05978-0317-1

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1863

Band/Volume: 46

Autor(en)/Author(s): Czihak Jakob von, Szabó-Patay József

Artikel/Article: Heil- und Nahrungsmittel Farbstoffe, Nutz- und Hausgeräthe, welche die Ost-Romanen, — Moldauer und Walachen — aus dem Pflanzenreiche gewinnen. 308-315